

Schiff ahoi in Finnland

Livio Zanetti und Sabine Recker aus Zürich haben sich mehr als nur den Traum vom eigenen Schiff erfüllt: Jetzt tuckern sie mit einem Eisbrecher durch die finnischen Gewässer.

Von Heiner Kubny (Text und Bilder)

Woher Livios Begeisterung für grosse Maschinen und schwere Motoren herrührt, kann sich der Bündner bis heute nicht erklären. Tatsache ist: Livio bestellte einen Vertreter für Mährescher zu sich nach Hause, da war er gerade mal sechs Jahre alt. Und als er zwei Jahrzehnte später seinen ersten Computer kaufte, wählte er lauter Bilder von Schiffen als Bildschirmschoner. Dass er heute beruflich viel in Flugzeugen sitzt, mag ihn wohl begeistern.

Livio Zanetti, Jahrgang 69, ist Projektleiter für eine Pharmafirma. Als er 2002 ein Jahr lang in Irland stationiert war, wohnte er im Städtchen Kinsale nahe beim Hafen und sah den ganzen Tag Schiffe vorbeituckern. Die Eleganz, mit der die Kähne durchs Wasser zogen, faszinierte ihn. «Irgendwann war für mich klar: Ich wollte auch Kapitän werden», erzählt Livio. Seine Frau Sabine Recker musste er nicht lange von seinem Vorhaben überzeugen: Sie ist als Ärztin auf Reisemedizin spezialisiert und also von Haus aus gerne unterwegs. Wenn's denn per Schiff sein soll – auch gut.

Schulung an der Sonne

Während eines fast zweijährigen Aufenthalts in Brasilien und Mexiko absolvierten beide mehrere Schiffs-Brevets, unter anderem erwarben sie den Führerausweis für Küstenschiffe. Dann rief die Firma Livio nach England, genauer nach Grimsby, den Ort, der weltweit für seine Kabeljau-Fischfangflotte berühmt und berüchtigt ist, und dort sahen die beiden erneut den ganzen Tag Schiffe vorüberfahren. «Irgendwann haben wir beide beschlossen, selber ein Schiff zu

kaufen», sagt Sabine, die zu diesem Zeitpunkt längst zum begeisterten Schiff-Fan geworden war. Ein ordentliches Schiff sollte es sein, nicht zu gross, vielleicht 25 Meter lang, und keine Luxusjacht, von dem angehende Schiffsbesitzer in der Regel träumen. Eher ein Arbeitsschiff, die sind einfacher ausgestattet, robuster gebaut und wesentlich billiger zu haben.

Suche im Internet

Ein Arbeitsschiff ist ja auch viel praktischer, denn etwas anderes war für die beiden ebenso klar: «Wir wollten unbedingt ein Schiff im Norden, irgendwo in Skandinavien», erzählt Livio, «denn die solide Mentalität der Nordländer liegt uns. Wir mögen die Gelassenheit der Nordländer und dass man sich auf ihr Wort hundertprozentig verlassen kann.» Abgesehen davon kostet ein Schiffsplatz im Norden nur den Bruchteil dessen, was er in Frankreich oder Italien kosten würde.

Im Internet finden sich genügend Anbieter von solchen Schiffen, weshalb Livio schon bald für eine erste Besichtigung nach Island flog. «Aber das war ein ausrangierter Fischkutter und stank entsprechend...». Ein zweiter Anlauf führte Livio und Sabine nach Schweden, aber dort wollten die Verkäufer ihr Schiff dann plötzlich doch nicht mehr verkaufen.

Ihren Freunden und Bekannten erzählten die beiden übrigens so gut wie nichts von ihrem Vorhaben. «Wir wussten ja nicht, ob so ein abenteuerlicher Plan überhaupt aufgehen würde», sagt Livio. Vor allem aber: Diejenigen, denen Livio und Sabine davon erzählten, reagierten meist mit Unverständnis. Ein Schiff? Für euch zwei? Im Norden?



Glückliche Besitzer ihres eigenen Eisbrechers: Livio Zanetti und Sabine Recker unterwegs durch vereiste finnische Seen.

Herrje, fährt doch einfach nach Mallorca und legt euch an die Sonne, das ist viel einfacher...

Drei Monate später entdeckten die beiden im Internet ein neues passendes Angebot: Die «Matari», ein finnischer Eisbrecher. Eisbrecher? Damit hatten Livio und Sabine nicht gerechnet. Aber warum nicht? Das wäre sicher lustig. Und laut Beschreibung verfügte das Schiff über eine Sauna – für den Fall, dass es den Matrosen im Eis zu kalt wird...

Zwei Tage, nachdem er mit der Reederei Mopro Oy Kontakt aufgenommen hatte,

reiste Livio nach Savonlinna, rund hundert Kilometer im Inneren des Landes zwischen der Hauptstadt Helsinki und der russischen Grenze in der östlichen finnischen Seenplatte gelegen. Rund 28'000 Menschen leben in diesem Gebiet, hier steht auch die am besten erhaltene mittelalterliche Festung Europas, wo das berühmte Savollinna Opera Festival stattfindet. Eine schöne Gegend. Am Hafen der Werft Laitaatsillan Telakka Oy stand er mit Herzklopfen vor der «Matari». «Es war Liebe auf den ersten Blick», erzählt er und kriegt noch immer ein Leuchten in den Augen. 23,9 Meter lang

und 6,7 Meter breit bei 3,2 Meter Tiefgang. Baujahr 1971, Eisklasse MCE1. Und erst der Motor: ein Blackstone ESSL6M mit 600PS bei 900 Umdrehungen pro Minute, bringt eine Maximalgeschwindigkeit von 12 Knoten! Nicht zu vergessen der gemütliche Mannschaftsraum. Und die Sauna. «Die Finnen haben die Sauna erfunden», sagt Livio mit einem Lächeln im Gesicht, «wahrscheinlich haben die damals zuerst die Sauna gemacht und dann das Schiff drum herum gebaut...»

Es kam sogar noch besser: Die Werft offerierte auch gleich einen Hafenplatz – womit

diese Frage auch gleich geklärt war. Dass Livio und Sabine in Zukunft regelmässig ausgerechnet und quasi zufälligerweise nach Finnland reisen würden, war den beiden mehr als recht.

Deal per Handschlag

Das Schiff hatte zwar schon einige Jahre auf dem Buckel, vor allem als Zugschiff für Holztransporte, weshalb man am Kahn noch dies und das ausbessern musste. Aber schnell wurden sich Livio und die Reederei einig, und per Handschlag stand der Deal. Livio und Sabine waren Schiffseigner! »

DURACON® Industrieböden

Nach 2 Stunden voll belastbar!



- Böden können über Nacht oder über das Wochenende fertig eingebaut werden
- Verlegung auch bei Temperaturen unter 0°C möglich (Kühlräume, usw.)
- Alle Rutschhemmstufen ausführbar
- Hoch belastbar und abriebfest
- Rißüberbrückend
- Fugenlos
- Hygienisch und reinigungsfreundlich
- Physiologisch unbedenklich
- Geeignet für Dampfstrahlreinigung
- Beständig gegen Säuren, Laugen und heißes Wasser
- Dekorativ, mit farbigen Quarzsanden oder Chips

Heiner Kubny AG
 Im Sydefädeli 28
 8037 Zürich
 Tel. 044 272 34 00
 Fax 044 271 31 51
 Mail: office@kubny-boden.ch
 www.kubny-boden.ch



FERIEN-
 Vergnügen

Spass

Spiel

Erholung

ARDEX Schweiz AG
 Kalchengasse 1
 8302 Kloten
 Tel: 043 355 19 19
 Fax: 043 355 19 18
 info@ardex.ch
 www.ardex.ch



Oberflächenbehandlung

Grundierung, Kleber- & Spachtelmassen

Untergrundvorbereitung

ARDEX-
 Produkte

Aufbau

mit

System



AUS GUTEM GRUND

«Wieder zu Hause, setzte ich als erstes ein Bild von der „Matari“ als Bildschirm-schoner auf meinen Computer.» Als nächstes eröffneten sie gleich ihre eigene Internet-Seite www.matari.ch.

Das war im August 2005. Seither reisen Livio und Sabine wann immer sie die Zeit dafür aufbringen können durch das weitläufige Seen-System Finnlands. Dann fahren sie von See zu See und pflügen auch mal durch dickes Eis. «Dreissig Zentimeter durchbricht die „Matari“ problemlos, mit Anlauf schafft sie sogar fünfzig Zentimeter», erzählt Livio, und Sabine ergänzt: «Normalerweise sind wir vier bis fünf Stunden auf See unterwegs, dann legen wir an einem schönen Hafen an und übernachten dort.» Als Zweier-Mannschaft sind sie abwechselnd als Kapitän und Matrose längst ein eingespieltes Team. Für längere, tagelange Fahrten auf See sind sie allerdings zu wenig Besatzung. «Die Brücke muss dauernd besetzt sein» sagt Livio, «aber zwischendurch muss man ja auch mal schlafen.... Sind schliesslich tolle Kajüten.»

Mit dem harten Anpacken an Bord haben die beiden ebensowenig Probleme wie mit dem grossen Motor. Sabine: «Anfangs hat uns ein Schiffsmechaniker vor Ort auf Finnisch und mit Gestensprache in die Geheimnisse des Motors eingeweiht. Jetzt wissen wir alles.» Nicht zuletzt wegen der schwierigen Verständigung mit dem Schiffsmechaniker haben sich die beiden zu einem Finnisch-Sprachkurs angemeldet.

So einfach ist das alles? «Ja», sagt Livio, «sogar noch viel einfacher.» Zuerst waren



Von grossen Maschinen war Livio Zanetti schon als Kind begeistert. Um den Schiffsmotor zu verstehen, musste er einen Kurs in Finnisch besuchen.

die beiden erstaunt, dass in finnischen Binnengewässern mit Schiffen von bis zu 24 Meter Länge und 750 Kilowatt Leistung führerscheinfrei verkehrt werden darf. Benötigt wird lediglich eine Radiolizenz – die hatten die beiden Schweizer natürlich längst gelöst.

Sabine: «Eine Woche nach dem Schiffskauf haben wir uns als Eigner ins finnische Schiffsregister eintragen lassen und erhielten eine Registernummer. Wir wollten ein-

fach nicht glauben, dass dies so einfach ging, und haben die Registrierung immer wieder hinterfragt. Wenn ich zurückdenke war das fast unser grösstes Problem.»

Gemütlich und glücklich tuckern Livio und Sabine durch die kalten finnische Gewässer. Auf ihrem Schiff, das trotz der fast 24 Meter Länge eher klein und kompakt wirkt, erinnern die beiden Captains an den legendären Marionetten-Kinderfilm «Dominik Dachs», in dem der gleichnamige Kapitän mit seinem Freund Dominik Dachs durch Kanäle und über Seen zieht und vorne auf Deck immer eine Kiste voll Kastanien mit dabei hat...

Demnächst für Touristen

Und wovon träumt ein Kapitän, der sich seinen grössten Wunsch bereits erfüllt hat? «Von einer Reise nach Spitzbergen ins richtig grosse Eis», sagt Livio ohne Zögern. «Und ganz im Geheimen stelle ich mir vor, wie es wäre, die Nordwest-Passage und die Nordost-Passage zu durchqueren.»

Ein weiteres Ziel der beiden ist es, die Freude einer Schifffahrt durch die vereisten finnischen Seen auch anderen Reisefans zugänglich zu machen: Zurzeit wird die «Matari» ausgerüstet, damit sie als Charter-Schiff Passagiere aufnehmen kann. Falls sich dann brevetierte Seemänner melden, die fähig sind, ein Schiff zu bedienen, könnte der Traum von Livio und Sabine wahr werden: Eine Reise nach Spitzbergen mit permanent besetzter Brücke. Polarnews



PolarNEWS

Packt an Bord der «Matari» hart mit an: Hobbymatrose Sabine Recker.



PolarNEWS Leser-Expeditionen

PolarNEWS möchte seinen Lesern ausgewählte Expeditionen in polare Regionen empfehlen. Kühle Gebiete sind unsere Leidenschaft. Wir waren da und können deshalb über diese abgelegenen Gegenden ausführlich berichten. Dank jahrelanger Erfahrung und fundiertem Wissen werden Sie kompetent beraten und begleitet.

Entdecken Sie zusammen mit den Polarfotografen Heiner und Rosamaria Kubny oder den Biologen Dr. Michael Wenger und Dr. Ruedi Abbühl zwei der letzten Naturparadiese dieser Welt – die Arktis und die Antarktis. Nirgendwo ist die Natur unberührter und andersartiger. Erleben Sie die schöpferische Kraft der Natur ihrer ganzen Unberührtheit und magischen Schönheit.



Antarktis – Kaiserpinguine 21. Oktober bis 5. November 2009

Kein Tier wohnt so weit weg von den Menschen wie der Kaiserpinguin. In grossen Kolonien leben sie am Rand der Antarktis. Der Traum und höchstes Ziel eines jeden Pinguinfans ist der Besuch einer Kaiserpinguinkolonie. Wer sie besuchen will, muss eine lange Reise auf sich nehmen.

1. Tag: Abflug

Linienflug von Zürich über Frankfurt nach Buenos Aires mit der Lufthansa. Am Abend Ankunft in Buenos Aires, Übernachtung mit Frühstück.

2. Tag: Buenos Aires – Ushuaia

Transfer zum Flughafen im Verlaufe des Tages, Flug nach Ushuaia. Begrüssung und Übernachtung in Ushuaia.

3. Tag: Ushuaia – Beagle-Kanal

Entdecken Sie die «Stadt am Ende der Welt» auf eigene Faust und tätigen Sie

letzte Einkäufe. Am Nachmittag einschiffen auf die «Kapitan Khlebnikov» und Abfahrt Richtung Beagle-Kanal.

4./5. Tag: Auf See – Drake Passage

Wir überqueren die Drake Passage. Die Lektoren beginnen ihr Vortragsprogramm und machen Sie mit allen wichtigen Aspekten des Südpolarmeeres vertraut.

7. – 9. Tag: Snow Hill, Kaiserpinguine

Zwischen den Inseln Snow Hill und James Ross versuchen wir uns der Packeisgrenze zu nähern und hoffen, Kaiserpinguine auf ihrem Weg zum offenen Meer beobachten zu können. Schliesslich erreichen wir die Brutkolonie der Kaiserpinguine.

10. – 12. Tag: Antarktische Halbinsel

Während der nächsten Tage wollen wir die Antarktische Halbinsel erkunden. In

der Regel erwarten uns zwei Anlandungen oder Aktivitäten pro Tag.

13./14. Tag: Zurück über die Drake Passage

Zwei letzte Tage auf See. Albatrosse und Sturmvögel begleiten uns auf dem Weg zurück nach Ushuaia.

15. Tag: Ushuaia

Am Morgen Ankunft in Ushuaia. Transfer zum Flugplatz und Inlandflug nach Buenos Aires. Am Abend Rückflug ab Buenos Aires via Frankfurt nach Zürich.

16. Tag: Ankunft in Zürich

Am Nachmittag Ankunft in Zürich.

Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Preis: ab 19'375 Franken.

Reiseleitung: Heiner und Rosamaria Kubny.
Ruedi Abbühl vom PolarNEWS-Filmteam

Eine PolarNEWS-Expedition in Zusammenarbeit mit Kontiki-Saga.

Verlangen Sie detaillierte
Unterlagen bei

PolarNEWS

Ackersteinstrasse 20, CH-8049 Zürich

Tel. +41 44 342 36 60
Fax +41 44 342 36 61

Mail: redaktion@polar-news.com
www.polar-reisen.ch

Antarktis

6. bis 28. Januar 2010

Falkland – South Georgia – South Orkney – Antarktische Halbinsel. Freuen Sie sich auf die interessante Tierwelt mit Königs- und Adéliepinguinen, Seehunden, Albatrossen und vielleicht auch Walen sowie auf die einmalige Landschaftsszenerie aus Bergen und Gletschern.



1. Tag: Abflug

Linienflug Zürich – Buenos Aires mit der Lufthansa, Transfer zum Hotel, Übernachtung mit Frühstück.

2. Tag: Buenos Aires

Am Morgen unternehmen wir eine Stadtrundfahrt, der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Übernachtung mit Frühstück.

3. Tag: Buenos Aires – Ushuaia

Transfer zum Flughafen, Weiterflug nach Ushuaia. Nach der Landung Transfer zum Hafen, Einschiffung auf die «M/V Plancius» und Abfahrt Richtung Falkland.

4. Tag: Auf See

Unterwegs nach Falkland.

5. / 6. Tag: Falklandinseln

Auf mehreren Ausflügen besuchen wir die faszinierende Tierwelt der Falklands.

7. / 8. Tag: Auf See

Auf der Überfahrt nach South Georgia passiert die «M/V Plancius» die Shag Rocks: Die fünf aus dem Meer ragenden Felsspitzen sind die Vorboten South Georgias.

9. – 12. Tag: South Georgia

Wir erreichen South Georgia, das Tierparadies im südlichen Atlantik. Hier brüten fünf verschiedene Pinguinarten. Während vier Tagen besuchen wir verschiedene Orte der Insel. In Grytviken, einer verlassenen Walfangstation, befinden sich das Grab von Sir Ernest Shackleton und ein Museum.

13. Tag: Auf See

Überfahrt nach South Orkney Islands.

14. Tag: South Orkney Islands

Wir besuchen die argentinische Forschungsstation Orcadas. Vorbei an Signy Island und durch die Norman Strait halten wir Ausschau nach driftenden Eisbergen.

15. – 18. Tag: Antarktische Halbinsel

Je nach Wetterbedingungen werden verschiedene Orte angefahren, zum Beispiel die Vulkaninsel Deception, Paradise Bay, der Lemaire-Kanal oder Peterman Island.

19. / 20. Tag: Drake Passage

Wir verlassen die Antarktische Halbinsel und fahren durch die Drake Passage in Richtung Kap Hoorn.

21. Tag: Ushuaia

Am Morgen erreichen wir Ushuaia. Transfer zum Flughafen und Inlandflug nach Buenos Aires. Transfer ins Hotel, Übernachtung mit Frühstück.

22. Tag: Buenos Aires – Schweiz

Sie haben die letzte Möglichkeit, in Buenos Aires einzukaufen. Am Nachmittag Transfer zum Linienflug nach Europa.

23. Tag: Ankunft in Zürich

Am frühen Nachmittag landen wir in Zürich.

Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Preis: ab 17'790 Franken.

Reiseleitung: Dr. Ruedi Abbühl.
Eine PolarNEWS-Expedition in Zusammenarbeit mit Kontiki-Saga.

Arktis – Spitzbergen

1. Reise: 27. Juni bis 8. Juli 2010

2. Reise: 3. bis 14. August 2010

Svalbard, wie Spitzbergen auch genannt wird, ist eine Inselgruppe zwischen dem 74. und 81. Grad nördlicher Breite. Sie setzt sich zusammen aus den Inseln Westspitzbergen, die als einzige bewohnt ist, Nordostland, Edge-Insel, Barents-Insel, Prinz-Karl-Vorland und benachbarte Inseln. Dank den Auswirkungen des Golfstromes findet man hier aber trotzdem 160 Pflanzenarten. Spitzbergen ist auch Heimat von 130 Vogelarten, Rentieren, Walrossen und Polarbären.

1. Tag: Abflug

Am Morgen Flug von Zürich nach Oslo. Am Nachmittag Stadtrundfahrt in Oslo. Am Abend Weiterflug nach Longyearbyen, Übernachtung im SAS Polar Hotel.

2. Tag: Longyearbyen, einschiffen

Am Morgen kulturelles und geschichtliches Treffen in Longyearbyen. Am frühen Abend Einschiffung auf der «M/V Plancius» und Fahrt durch den Isfjorden.

3. Tag: Krossfjord – NyAlesund

Am Morgen erleben wir die erste Zodiacfahrt entlang des spektakulären 14.-Juli-Gletschers. Am Nachmittag führt uns die Reise nach NyAlesund, der nördlichsten permanent bewohnten Siedlung der Erde.

4. Tag: Der 80. Breitengrad

Auf Amsterdamøya besuchen wir die Reste der niederländischen Walfangstation aus dem 17. Jahrhundert und auf Fuglesangen die Kolonie der Krabben-taucher. Auf dem Weg zur nahen Moffen-Insel, Heimat der Walrosse, überqueren wir den 80. Breitengrad.

5. – 7. Tag: Hinlopenstrasse

Die Lagøya in der nördlichen Einfahrt der Hinlopenstrasse bietet eine weitere Möglichkeit, Walrosse zu sehen. In der Hinlopenstrasse, welche Westspitzbergen vom vereisten Nordaustlandet trennt, stehen die Chancen gut, Bart- und Ringelrobben, Polarbären und Elfenbeinmöwen zu beobachten.

8. Tag: Barents- und Edgøya-Insel

Auf der Barentsinsel besuchen wir am Morgen eine Trapperhütte, am Nachmittag unternehmen wir auf der Insel Edgøya eine Zodiacfahrt und werden in der Diskobukta anlanden.

9. Tag: Bölscheøya Insel

Besuch auf Bölscheøya und Aekongen, wo ein komplett zusammengesetztes Grönlandwalskelett am Strand zu besichtigen ist.

10. Tag: Südspitzbergen

Fahrt durch die zahlreichen Seitenfjorde des spektakulären Hornsundes. Besuch der polnischen Forschungsstation Isbjørnhamna.

11. Tag: Van-Keulen-Fjord

Landung auf Ahlstrandhalvøya an der Mündung des Van-Keulen-Fjords. Haufenweise liegen Skelette der Weisswale am Strand, die hier im 19. Jahrhundert gejagt wurden.

12. Tag: Longyearbyen – Zürich

Ausschiffung, Rückflug über Oslo nach Zürich. Nachmittags Ankunft in Zürich.

Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Preis: ab 8'450 Franken.

Reiseleitung: Heiner und Rosamaria Kubny (Juni/Juli), Ruedi und Priska Abbühl (August).

Eine PolarNEWS-Expedition in Zusammenarbeit mit Kontiki-Saga.





Textor

Christian Hug
Bahnhofstrasse 1
6370 Stans

079 668 95 18
christian-hug@bluewin.ch

Ideen, Beratung, Konzepte, Begleitung
Texte, Broschüren, Bücher, Reden

HUGdesign

Als Full-Service Agentur gestalten und realisieren wir für Sie Drucksachen, Webseiten, Logos und vieles mehr...

Auch für Merchandising-Artikel, wie Messegeschenke, Kundengeschenke, Give-aways als Beilage zu Mailings, sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner!

Sadia Hug • Petit-Vivy • CH-1783 Barberêche

Telefon ++41 (0)26 684 14 14 • Fax ++41 (0)26 684 08 33 • Mobile ++41 (0)79 424 11 04
s.hug@hugdesign.ch • www.hugdesign.ch

Mit PolarNEWS auf der Jungfernfahrt der «M/V Plancius»



Die «M/V Plancius» ist Anfang 2010 startklar für ihre Jungfernfahrt als Expeditionsschiff zur Antarktischen Halbinsel. PolarNEWS-Leserinnen und -Leser können mit an Bord sein.

Die «M/V Plancius» wurde im Jahr 1976 als ein ozeanographisches Forschungsschiff der Holländischen Königlichen Marine unter dem Namen «Hr. Ms. Tydeman» in Betrieb genommen und im Juni 2004 stillgelegt. Im Dezember 2006 kaufte die holländische Reederei Oceanwide Expeditions das Schiff und taufte es um. Zurzeit wird die «M/V

Plancius» in einer holländischen Werft komplett nach den neusten Sicherheitsvorschriften und Ansprüchen der Passagiere in ein modernes Polarexpeditionsschiff umgebaut, inklusive Restaurant/Vortragsraum und einer Panoramalounge mit Bar auf Deck 5. Die «M/V Plancius» wird unter niederländischer Flagge verkehren.



So wird die Aussichts-Lounge aussehen: Gemütlich und komfortabel mit freiem Blick auf Eis, Meer und Inseln.



Die Kabinen sind funktional eingerichtet und bieten trotzdem genügend Platz für die Gäste.

Petrus Plancius

Die «M/V Plancius» wurde nach dem holländischen Astronom, Kartographen, Geologen und Pfarrer Petrus Plancius, der von 1552 bis 1622 lebte, getauft. Petrus Plancius glaubte an die Existenz eines nördlichen Durchgangs nach Asien. Seine Theorie ermutigte mehrere Entdecker, danach zu suchen. Ende des 16. Jahrhunderts fuhr eine holländische Expedition unter dem Befehl des holländischen Seefahrers und Entdeckers Willem Barents auf der Suche nach einer Nordost-Passage los. Auf dieser Fahrt wurde Spitzbergen entdeckt. Die Expedition endete aber bereits in Nowaja Semlja, wo Willem Barents nach einer Überwinterung am 20. Juni 1597 an Erschöpfung starb.

Ab dem 8. Januar 2010 wird das Schiff erstmals mit Passagieren in der Antarktis eingesetzt. PolarNEWS ist bei der Jungfernfahrt mit dabei. Die Reise führt von Ushuaia zu den Falklandinseln, South Georgia und weiter zur Antarktischen Halbinsel. Den Reiseplan entnehmen Sie bitte der Beschreibung Seite 41.

Das Beste daran: PolarNEWS offeriert seinen Leserinnen und Lesern einen Rabatt von sage und schreibe 2000 Franken!

PolarNEWS

Gutschein für PolarNEWS-Reise in die Antarktis

CHF 2000.--

Eingelöst von: _____

Die Zeitschrift PolarNEWS offeriert ihren treuen Leserinnen und Lesern eine Vergünstigung von 2000 Franken auf den Preis für die Jungfernfahrt der «M/V Plancius» vom 6. bis 27. Januar 2010 (Reisebeschreibung siehe Seite 41).

Der Gutschein kann bei PolarNEWS oder bei Kontiki-Saga Reisen AG eingelöst werden, gilt nur für die Jungfernfahrt der «M/V Plancius» und ist nicht kummulierbar.

PolarNEWS
Ackersteinstr. 20
CH-8049 Zürich
+41 44 342 36 60
www.polar-reisen.ch

Kontiki Saga Reisen
Wettingerstr. 23
5400 Baden
+41 56 203 66 11
www.kontiki-eiszeit.ch

Grönlandhai (Somniosus microcephalus)

Grösse: rund 4,5 Meter

Gewicht: rund 500 Kilo

Lebenserwartung: bis 200 Jahre



Grönlandhai

Von Heiner Kubny (Text)

Angehende Anwälte in Deutschland kennen den Grönlandhai dem Namen nach. Die Grönländer nennen ihn Eishai. Vielleicht sind deshalb die Isländer die einzigen Menschen, denen das Fleisch dieses sonderbar verdrückt aussehenden Meeresgrundbewohners schmeckt. Was der Rest der Welt wiederum nicht verstehen kann. Denn der Grönlandhai hat keine Nieren. Sein Blut wird nicht gereinigt, weshalb der Hai Giftstoffe nicht ausscheidet, sondern in seinem Fleisch abgelagert. Grönlandhai-Fleisch ist giftig.

Fünf bis sechs Wochen lagern isländische Fischer das Fleisch eines Eishais in Holzkisten. Das aus dem Fleisch rinnende Wasser spült die Giftstoffe, vor allem Ammoniak, aus und verpestet weitherum die Gegend: Der Gestank von fermentierendem Eishai wird gerne mit demjenigen von lange nicht mehr gespülten Pisssoirs verglichen. Danach müssen die Fleischbrocken weitere vier bis sechs Monate an der frischen Luft austrocknen, bis das Fleisch, in kleinen Happen gegessen und mit Schnaps runtergespült, unter dem Namen Hákarl als isländische Spezialität ungewürzt verspiessen wird.

Das sei gesund, sagen Kenner. Denn Grönlandhaie, so erzählen sie, werden nie krank.

Lebensraum

Der Grönlandhai hat übrigens auch keine Schwimmblase. Denn in den bis über 1000 Metern Tiefe, wo er sich am liebsten aufhält, ist der Wasserdruck zu hoch dafür. Deshalb treibt er sich gerne nahe am Grund des Meeres rum, und weil es dort mit fast minus 2 Grad ordentlich kalt ist, spielt sich sein ganzes Leben im Zeitlupentempo ab – sein lateinischer Name «Somniosus» bedeutet «der Schlafende» (Somniosus microcephalus heisst «der Schlafende mit dem kleinen Kopf»). Manchmal tauchen Grönlandhaie auch bis zu mehreren tausend Meter Tiefe. Während der Wintermonate zieht er sich gerne in seichtere Gegenden zurück. Dann weilt er am liebsten unter verschlossenen Eisdecken.

Er bevorzugt die schlammigen Gründe des offenen arktischen Meeres und ist von der Arktis bis nach Nordeuropa und sogar nach Nordfrankreich verbreitet, wo das Wasser auch mal 12 Grad warm wird. Für den einzigen Hai, der kalte Temperaturen erträgt, ist das ein beachtlich grosses Verbreitungs-

gebiet. Trotzdem wurden lebende Grönlandhaie erst 1998 zum ersten Mal gefilmt. Die Wissenschaftler wissen also noch sehr wenig über den grössten Vertreter der Familie der Dornenhaie.

Körperbau

Zum Beispiel das: In der Regel werden Grönlandhaie rund 4 Meter lang und um die 500 Kilogramm schwer. Es wurden aber schon Exemplare von 8 Metern Länge und 2500 Kilogramm Gewicht aus dem Wasser gezogen. Rund 20 Prozent des Körpergewichts nimmt dabei seine Leber ein: Als Fettspeicher im kalten Wasser ist sie verhältnismässig riesig.

Sein Körper ist torpedoförmig. Die Flossen sind relativ klein und ohne Dornen, auch die extrem kleinen Rückenflossen sind dornenfrei. Dafür ist die Schwanzflosse leicht asymmetrisch. Charakteristisch für den Grönlandhai ist der weisse Fleck auf der stumpfen Schnauze – wahrscheinlich, weil er andauernd am Boden nach Nahrung stöbert.

Nahrung

Dazu gehören in erster Linie Bodenfische wie Tinten- und Plattfische, Rochen und Dorsche. Und Seegurken. Einen jungen

Bilder: Juniors Bildarchiv



Unnötiger Blödsinn: Sportfischer-Tourist mit erlegten Eishai.

Delfin, einen Vogel oder eine Robbe verschmäht er nicht, wenn er eine erwischt. Und weil man als so grosser Räuber in so einem kalten Gewässer essen muss, was da ist, frisst der Grönlandhai auch Aas. Es wurde schon beobachtet, wie die Haie tote Wale anfrassen, die an Walfangschiffe gebunden waren.

Fortpflanzung und Alter

In weiblichen Tieren des Grönlandhais fand man Eileiter mit vier bis sechs Embryonen. Sie sind von einer gemeinsamen Membran umgeben, bis sie im Mutterleib schlüpfen und, für Haie ungewöhnlich, lebend zur Welt kommen. Grönlandhaie sind somit, wie Biologen sagen, vivipar.

Bis zu zehn Junge sind es pro «Wurf», 40 Zentimeter lang sind die Kleinen im

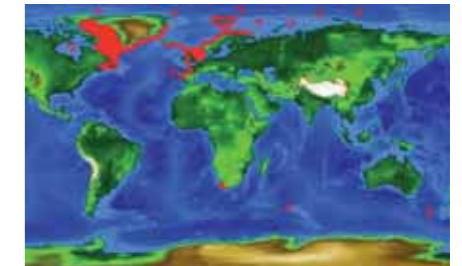
Durchschnitt. Auch das Heranwachsen der Jungen verläuft im Zeitlupentempo: rund zwei Jahre dauert es, bis sie «erwachsen» sind. Über Balzverhalten, Paarung und Geburt ist so gut wie nichts bekannt. Auch die Lebenserwartung des Grönlandhais kann nur geschätzt werden. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Haie pro Jahr zwischen 0,5 und 1 Zentimeter wachsen. Ein Hai, der 1936 von Fischern gekennzeichnet wurde, wuchs in 16 Jahren gerade mal 6 Zentimeter. Dies führte zu der Hypothese, dass ein gefangener Grönlandhai mit einer Länge von 7,5 Metern über 200 Jahre alt sein muss.

Parasiten

Oft sind die Augen der Grönlandhaie von Parasiten befallen: Biolumineszente Ruderfusskrebse mit dem lateinischen Namen Ommatokoita elongata saugen sich an der Hornhaut fest und wachsen dort auf bis zu 8 Zentimeter Länge heran. Ob die «Anhängsel» dem Grönlandhai nutzen oder schaden, darüber streiten sich die Wissenschaftler. Einerseits besteht die Theorie, dass das Leuchten der Ruderfusskrebse Hai-Beutetiere anzieht. Andererseits ist es eine Tatsache, dass der Hai wegen den Parasiten mit der Zeit erblindet. Was aber nicht wirklich tragisch ist, weil der Hai über sehr gute andere Sinne verfügt und sich auch ohne Sehstärke bestens in seiner Welt zurechtfindet. In den Tiefen, wo er am liebsten lebt, ist es sowieso stockdunkel.

Jäger, Anwälte und Sänger

Ausser einem Zwischenfall im Jahre 1940 sind keine Attacken von Grönlandhaie auf Menschen bekannt. Deshalb war wahrscheinlich auch der Angriff von 1940 auf einen Wildhüter «bloss» ein Versehen. Der



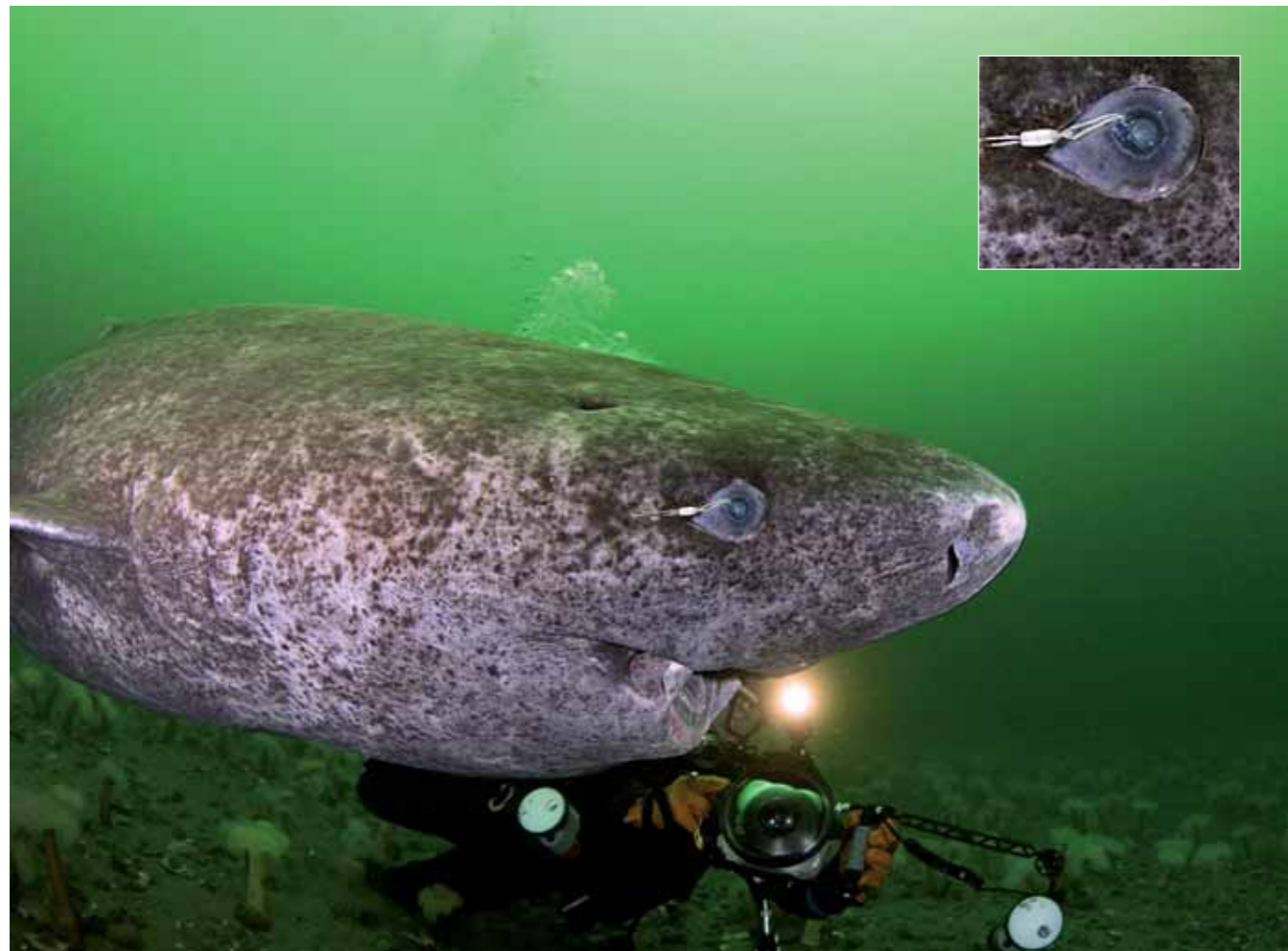
Eishaie wandern bis nach Frankreich und wahrscheinlich Russland.

Hai verwechselte den Menschen wohl mit einer Robbe – kein Wunder, wenn er sowieso schlecht sieht.

Umgekehrt stellen Menschen dem Hai sehr wohl nach: Seine grosse Leber ergibt viel Lebertran mit hohem Gehalt an Vitamin A, und seine Haut eignet sich gut zur Lederverarbeitung. Gänzlich unnützlich und tierverachtend sind dagegen die Jagdausflüge für Hobbyfischer, die in Uummannaq auf Grönland als «Greenland Shark Challenge» angeboten werden.

Aus heutiger Sicht angenehmer für das Tier ist da schon der sogenannte Grönlandhai-Fall, der angehenden Anwälten in Deutschland heute noch als Lehrbeispiel dient: 1916 kaufte der deutsche Kläger vom Beklagten 214 Fass «Haakjöringsköd» in der Annahme, dabei handle es sich um Walfleisch. Tatsächlich aber ist «Haakjöring» der norwegische Name für Grönlandhai. Weil aber zu dieser Zeit die Einfuhr von Haifleisch nach Deutschland untersagt war, wurde die gesamte Lieferung beschlagnahmt, worauf der Käufer den Lieferanten einklagte. Die Klage wurde jedoch abgewiesen.

Und zu guter Letzt: Die deutsche Punkband Boxhamster betitelte eines ihrer Lieder «Eishai». Der Hai selber kommt darin jedoch nicht vor... Polarnews



Wegen des kalten Wassers sind Eishaie träge und lassen Taucher nahe an sich heran. An seinem Auge hat sich ein Ruderfusskrebs festgehakt (Ausschnitt).



Stinkt zum Himmel: Während Monaten muss das fermentierte Grönlandhai-Fleisch an der frischen Luft die Giftstoffe ausschwitzen.

Verwandeln Sie Ihre schönsten Bilder auf einfachste Art in

Foto-Kunstwerke

Poster
bis 330x110 cm



Gratis Programm

Fotobücher!

Verewigen Sie Ihre Reiseerlebnisse in einem Fotobuch. Laden Sie sich einfach das kostenlose Fotobuch-Gestaltungsprogramm herunter.

Fotokalender!

Gestalten Sie online auf www.belcolorfoto.ch einfach und schneß tolle Kalender, ab Ihren traumhaften Fotos.

www.belcolorfoto.ch

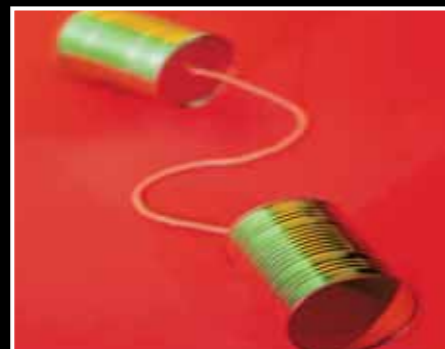
Das ganze Know-how aus einer Hand!

Elektroinstallation



... damit die Kabel dort hinkommen, wo sie heute und auch in ein paar Jahren gebraucht werden!

Telekommunikation



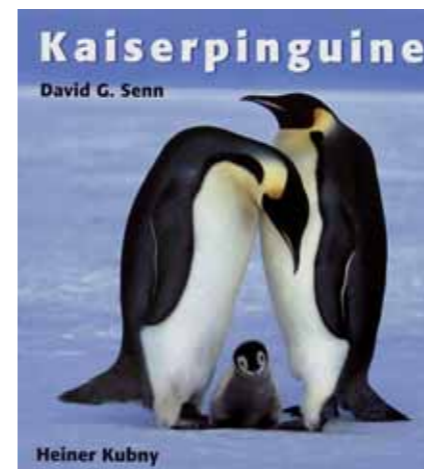
... damit Ihre Telefonanlage dieselbe Sprache spricht wie Sie!

Informatik



... damit Sie immer und überall optimal und sicher vernetzt sind!

Marktplatz



Kaiserpinguine

Auf 48 Seiten erfahren Sie alles Wissenswerte über das Leben der Kaiserpinguine auf dem antarktischen Festland. Warum pflanzen sich Kaiserpinguine im antarktischen Winter bei Temperaturen bis minus 70 Grad fort? Warum brütet das Männchen das Ei aus? Was macht das Weibchen in dieser Zeit? Wie gross und wie schwer ist der Kaiser der Pinguine? Das Buch lüftet die Geheimnisse des wohl eigenartigsten Tieres unseres Planeten. Die leicht verständlichen Texte hat der Schweizer Meeresbiologen Professor David Senn geschrieben, die Bilder stammen von Heiner Kubny.

ISBN: 3-9522742-0-8
Preis: Fr. 15.-



DVD: «Der Weisse Planet» fängt die Magie des arktischen Universums ein. Ein spektakulärer Dokfilm über die Wunder und Geheimnisse im hohen Norden. Faszinierende Bilder, atemberaubende Szenen!

Preis: Fr. 30.- (inkl. Porto + Verpackung)

Sämtliche Artikel können Sie bestellen:
www.pinguine.ch
Tel. +41 44 342 36 60
Fax +41 44 342 36 61

PolarNEWS



Seiden-Foulard

Grösse: 140x35 cm Farben: weiss & grau
Preis: Fr. 35.-



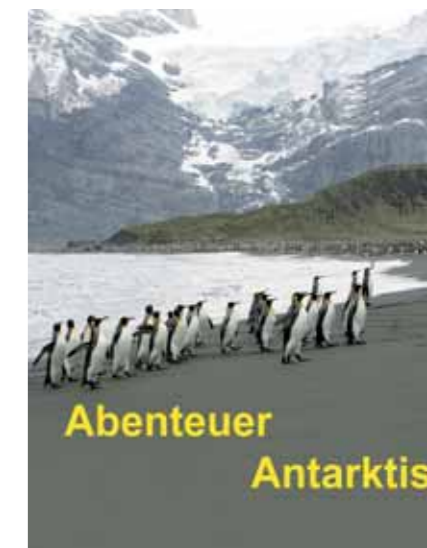
Die Reise der Pinguine

Preis: Fr. 36.-
(inkl. Porto + Verpackung)

DVD 2 Disc Special Edition
Sprachen: Deutsch – Französisch
Audiokommentar von Luc Jacquet

Bonusmaterial:

- Trailer
- Über die Produktion des Filmes
- Von Pinguinen und Menschen
- Überleben im ewigen Eis (53 Min.)
- Frühling in der Antarktis (52 Min.)
- Making of (46 Min.)
- Regisseur Luc Jacquet (4 Min.)
- Vorbereitung / Schweiz (4 Min.)
- Fotogalerie



Abenteuer Antarktis

Während sechs Wochen war das PolarNEWS-Filmteam in der Antarktis unterwegs, um die vielfältige Tierwelt und die bezaubernd schönen Landschaften dieses Erdteils mit der Kamera einzufangen. Entstanden ist dabei die dreissigminütige PolarNEWS-Eigenproduktion «Abenteuer Antarktis»: Ein stimmungsvoller Streifzug durch eine magisch anmutende Welt.
Preis: Fr. 15.-



Antarctica

Musik für die Seele – komponiert von Martin Villiger – der Soundtrack zur Show ANTARCTICA.

Ein einmaliges Musikerlebnis, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Preis: Fr. 25.-

Pinguintasche

aus Blache



mit Innenfach und Klettverschluss

Farben: blau und schwarz

Höhe: 30 cm / Breite: 47 cm

Preis: Fr. 55.-



Die PolarNEWS-Crew

Heute mit Jenny Strausak

Als Kind wollte ich immer Flight Attendant werden. Zusammen mit meinen Eltern und meinem jüngeren Bruder habe ich von klein an viele tolle Reisen unternommen und so mit meinen 24 Jahren schon unzählige schöne Städte und Orte überall auf der Welt besuchen dürfen.

Flight Attendant bin ich schlussendlich doch nicht geworden, doch die Lust am Reisen ist geblieben.

Vor ein paar Jahren habe ich meine Lehre als kaufmännische Angestellte abgeschlossen und arbeite nun seit bald fünf Jahren bei

den Kubnys. Dort halte ich, wenn Heiner und Rosamaria auf Reisen sind, die Stellung und siehe zu, dass hier alles weiterhin rund läuft. Nebenbei betreue ich noch den PolarNEWS-Shop, in welchem wir unter anderem tolle Polar-Blachentaschen verkaufen. Für mich das Schönste dabei: Diese Taschen werden von meiner Mutter angefertigt.

Meine Arbeit ist verknüpft mit der Heiner Kubny AG, was einen sehr speziellen Sparten-Mix aus Baubereich einerseits und Polarreisen andererseits ergibt.

In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport. Ich liebe den Winter, vor allem, wenn er so schneereich ist wie der letzte. Dann zieht es mich häufig zum Skifahren in die nahegelegenen Berge. Trotzdem hat natürlich auch der Sommer seine schönen Seiten. Vor allem dann, wenn ich die Berge, auf denen ich im Winter noch mit den Skis die Hänge runter gefahren bin, mit dem Bike oder den Wanderschuhen erlebe – und sie nun in umgekehrter Richtung erklimmen kann.

Polarnews

HOREGO

Ihr Erfolg ist unser Ziel · Votre succès est notre objectif
Il vostro successo è il nostro obiettivo



Der HOREGO-Effekt: Mehr Zeit für Erfolg

Horego, die Einkaufszentrale für das Gastgewerbe, Schulen, Heime und Spitäler. Unsere Leistungen: Verbesserung der Einkaufskonditionen und Dienstleistungen für unsere Kunden, Vereinfachung des Beschaffungswesens und der Administration mit übersichtlichen Monatsrechnungen und kompetenten Kundenberatern. Die persönliche und partnerschaftliche Beziehung zu Kunden und Lieferanten ist unser Schlüssel zum Erfolg.

HOREGO,
Ihr Partner im Einkauf
für Gastronomie, Hotellerie, Heime,
Spitäler und Ausbildungsstätten.

Stampfenbachstrasse 117, Postfach 334, CH-8035 Zürich, Tel. 044 366 50 50
Fax 044 366 50 59, einkauf@horego.ch, www.horego.ch

Fugenlose Bodenbeläge



DURAPOX
Epoxyd-Bodenbeschichtung

DURAPUR
Polyurethan-Bodenbeschichtung

DURACON
Acryl-Bodenbeschichtung

panDOMO®
Moderne Bodengestaltung

Heiner Kubny AG

Im Sydefädeli 28, 8037 Zürich, Tel. 044 272 34 00, Fax 044 271 31 51
Mail office@kubny-boden.ch, www.kubny-boden.ch, www.pandomo.ch

Arktis – Antarktis



PolarNEWS und die Polarspezialisten Heiner und Rosamaria Kubny nehmen Sie mit in die faszinierende Welt der Arktis und Antarktis.



**Verlangen Sie den
Spezialprospekt!**

www.polar-reisen.ch

PolarNEWS
Heiner & Rosamaria Kubny
Ackersteinstrasse 20
CH-8049 Zürich

Telefon +41 44 342 36 60
Fax +41 44 342 36 61
Mail kubny@aol.com